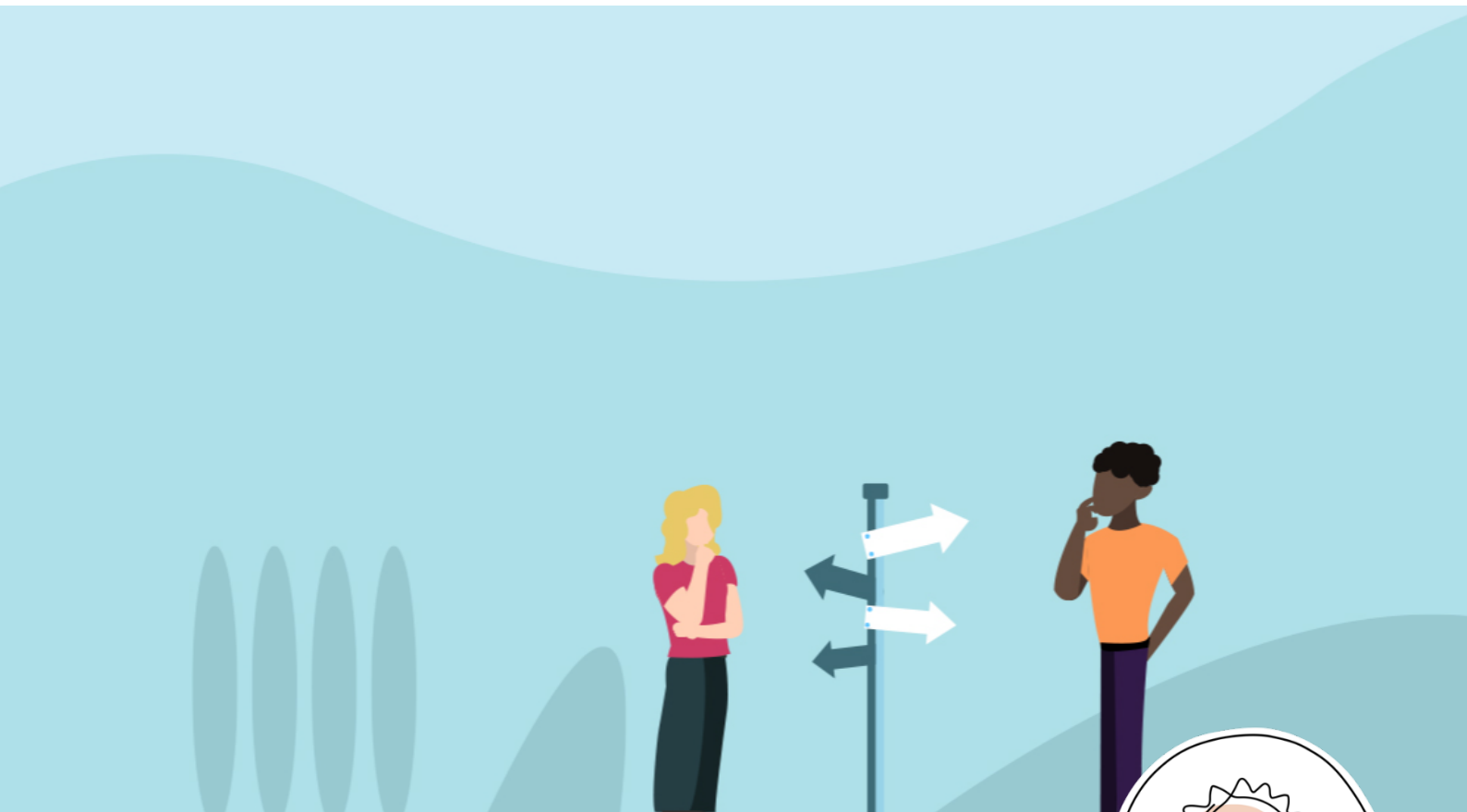
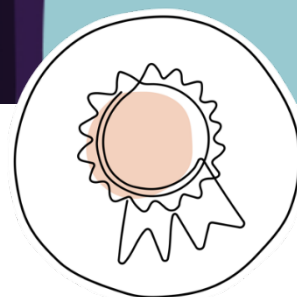




PLATTFORM FÜR
**GESUNDHEIT UND
LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**



© EUBeko



GOOD PRACTICE PROFIL

Systematischer partizipativer Planungsprozess der „bewegten Dorfrunde“ Wülfershausen

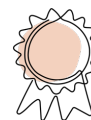
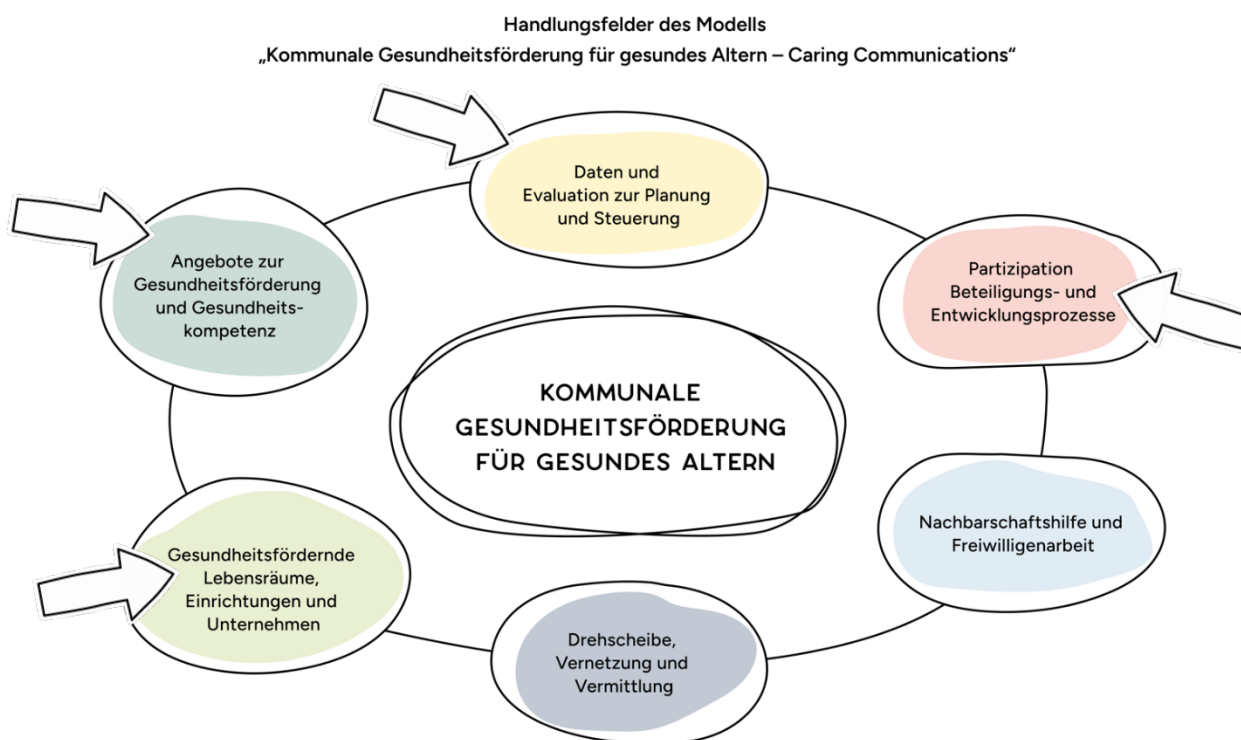


Abbildung 1: Handlungsfelder des Modells "Kommunale Gesundheitsförderung für gesundes Altern - Caring Communications"



Quelle: Rohrauer-Näf et al. (2025)

Kurzbeschreibung des systematischen partizipativen Planungsprozesses

Im Rahmen des Projekts wurden generationenübergreifende Ziele verfolgt, indem partizipativ niedrigschwellige, motivierende und barrierefreie Bewegungs- sowie Begegnungsmöglichkeiten geschaffen wurden.

Art der Maßnahme: Maßnahme

Laufzeit:

Start: 2019 (01.06.2019)

Ende: 2022 (Projektende; Maßnahme fortlaufend)

Herausgeber/Urheber der Methode bzw. Maßnahme: Förderung des Forschungsprojekts „Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse verhältnisorientierter Bewegungsförderung in der Kommune für mehr Chancengerechtigkeit systematisch planen und implementieren“ (EUBeKo) durch das Bundesministerium für Gesundheit (Deutschland); Antragssteller und forschende Institutionen Pädagogische Hochschule Heidelberg und Universität Würzburg



Wissenschaftliche Durchführung: Pädagogische Hochschule Heidelberg (Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung) und die Julius -Maximilians-Universität Würzburg (Institut für Sportwissenschaften)

Umsetzende Organisation (Modellkommune in Bayern): Verwaltungsgemeinschaft Saal a.d. Saale, <https://www.vg-saal.de/>

Link zur Webseite: <https://www.wuelfershausen.de/>

Kontakt:

Prof. Dr. Jens Bucksch

Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Prävention und Gesundheitsförderung/Kommunale Gesundheitsförderung

bucksch@ph-heidelberg.de

PD Dr. Birgit Sperlich

Institut für Sportwissenschaften, Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Mail: birgit.sperlich@uni-wuerzburg.de; Tel.: (+49) 0931 80527

Bruno Domokos

Institut für Sportwissenschaften, Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Mail: bruno.domokos@uni-wuerzburg.de

Link zur Webseite: [EUBeKo](#)

Schwerpunktthema: Bewegung, Beteiligung/Partizipation, Soziale Teilhabe

Geografische Verortung: In welchem Land bzw. Bundesland wurde die Maßnahme umgesetzt?

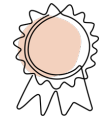
Deutschland, Bayern & Baden-Württemberg

Zusammenfassende Bewertung der Maßnahme (Ergebnis des internen und externen Bewertungsprozesses vom 09.06.2026):

Spezialkriterium: Gesundes Altern
Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung
Übertragbarkeit und Weiterentwicklung
Wirkannahmen & -modell
Evaluation der Wirksamkeit

Beschreibung der Maßnahme:

Eine der resultierenden Maßnahmen des systematischen Planungsprozesses ist die "Bewegte Dorfrunde" in der ländlichen Gemeinde Wülfershausen. Diese zielt auf die Förderung der körperlichen Aktivität und das Wohlbefinden aller Generationen ab. Gleichzeitig werden Begegnung und Interaktion ermöglicht. Adressatinnen und Adressaten der Maßnahme umfassten generationsübergreifend alle Altersgruppen, von Kindern und Jugendlichen über Erwachsene bis hin zu Seniorinnen und Senioren.



Als Good Practice wurde der „systematische partizipative Planungsprozess“ dieser Maßnahme ausgezeichnet.

Bevor man eine Intervention plant, ist es wichtig sich die **Entscheidungsprozesse** in der Kommune zu überlegen. Wertvolle Tipps dazu und ein Leitfaden zur Lobby befinden sich auf der Projektwebsite: [EUBeko](#). Es gibt auch eine wissenschaftliche Studie zu den Rollen der potenziellen Stakeholder: [Bewegungs- und Gesundheitsförderung in ländlichen und städtischen Kommunen – eine qualitative Analyse zu den Rollen potenzieller Multiplikator*innen | Prävention und Gesundheitsförderung | Springer Nature Link](#)

Für den systematischen partizipativen Planungsprozess in der Modellgemeinde Wülfershausen (Bayern) wurde zu Beginn eine **intersektorale Planungsgruppe** bestehend aus relevanten lokalen und regionalen Akteurinnen und Akteure gebildet. Einbezogen wurden sowohl Entscheidungsträger:innen der kommunalen Ebene, als auch wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Bürgermeister, Mitarbeiter:innen der Kommunalverwaltung, Stabstelle Kreisentwicklung der Landkreisebene, Allianzmanager:innen, Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregion plus Bäderland Bayerische Rhön). Mit der Planungsgruppe wurde zunächst eine gemeinsame Vision entwickelt.

Für den Projektablauf war der Public Health Action Cycle als bewährtes Planungsmodell für gesundheitsfördernde Interventionen handlungsleitend. Eine genauere Beschreibung der Schritte findet man auf der umfassenden Projektwebsite: [EUBeko](#)

Die Maßnahmenentwicklung „die bewegte Dorfrunde“ erfolgte wiederum partizipativ bestehend aus einer Arbeitsgruppe aus unterschiedlichen Zielgruppen: freiwillige Bürger:innen, Sportvereinsvorsitzender, ehemaliger Jugendbeauftragter, Seniorenbeauftragter, Eltern). Die Dorfrunden-Arbeitsgruppe traf sich in regelmäßigen Abständen (ca. vierteljährlich). Kontinuierlich wurden Beteiligungsverfahren für Bürger:innen, Begehungen, intersektorale Absprachen und Recherchen durchgeführt, um die Bedürfnisse der Einwohnenden einzubinden und die Maßnahme entsprechend zu gestalten. Um die Akzeptanz und Nutzung der Maßnahme zu gewährleisten, wurde von Beginn an ein nutzer:innenorientierter Ansatz verfolgt, der die gleichberechtigte Beteiligung aller Adressatinnen und Adressaten an der Konzeption und Entwicklung der Stationen beinhaltet. Die Ideen der Beteiligten wurden in der Arbeitsgruppe eingebracht, diskutiert und gemeinsam in ein Finalkonzept integriert.

Es entstand die „Bewegte Dorfrunde“, die auf 14 Stationen beruht und verschiedene Themenbereiche inkludiert. Die Stationen sind niedrigschwellige, motivierende und barrierefreie Angebote, die grundlegende motorische Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination trainieren, aber auch Möglichkeiten zur Interaktion und Entspannung bieten. Außerdem wurden Möglichkeiten zur Begegnung geschaffen. Weitere Informationen finden sich hier: Domokos, B., Faßbender, C., Müller, C. *et al.* Planung und Implementierung einer baulichen Maßnahme zur Bewegungsförderung im ländlichen Raum – die „Bewegte Dorfrunde“ Wülfershausen. *Präv Gesundheitsf* 19, 95–101 (2024). <https://doi.org/10.1007/s11553-023-01014-x>

Obwohl das übergeordnete Ziel definiert war, ermöglichte die Ausrichtung der Entwicklung auf die Kompetenzen der Dorfrunden-Arbeitsgruppe und die Förderung kreativer Innovationen einen partizipativen Prozess. Adressatinnen und Adressaten wurden beteiligt. Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Maßnahme plant die Gemeinde eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Integration neuer Elemente.



Besonders hervorzuheben ist bei dieser Maßnahme die **Methodenvielfalt der verschiedenen Phasen der systematischen Planung** und die umfangreiche Materialiensammlung auf der Website: [EUBeko](#)

Sowie: [Praxisbeispiel-Wuelfershausen_final.pdf](#)

Die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger:innen konnten so in einer sehr frühen Projektphase berücksichtigt werden. Zusätzlich konnte im Zuge des EUBeko-Projektes ein „Kümmerer“ vor Ort in Wülfershausen beschäftigt werden (Kommunale Fachkraft), die die Arbeitsgruppen koordinierte.

Der Planungsprozess wurde von den Arbeitsgruppenmitgliedern intern bewertet. Die „Kümmer:in“ Struktur vor Ort wurde als sehr förderlich bewertet (Domokos et al., 2024; Paulsen et al. 2024; Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2025).

Setting(s), in dem/denen die Maßnahme gesetzt wird:

Gemeinde/Stadt(viertel)/Region, Freizeit/Konsumwelten, Politik/Medien

Qualität

Prüfende Einrichtung der Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung:

Universität Würzburg und Pädagogische Hochschule Heidelberg;

Systematisch aufgearbeitetes Praxiswissen und Evaluationsergebnisse:

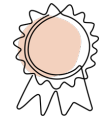
Wurde die Maßnahme evaluiert? Ja

Wurde die Qualität der Umsetzung der Maßnahme (Prozessevaluation) geprüft? Ja

Wie wurde der Prozess und die Umsetzung der Maßnahme evaluiert und dokumentiert und wie wurde die Qualität der Umsetzung der Maßnahme geprüft?

Die Qualität der Maßnahme wurde während des EUBeko-Projekts durch partizipative Verfahren wie Befragungen der Bewohner:innen, World Cafés und Gesprächsformate für Jugendliche und Seniorinnen und Senioren gesichert. Zudem diente dies dazu, Wünsche und Bedürfnisse der Adressatinnen und Adressaten festzuhalten. Zur internen Evaluation des Planungsprozesses wurde ein digitales Treffen mit webbasierten Methoden (Padlet) und Evaluationsbögen durchgeführt.

Die Evaluation fiel positiv aus. Flache Hierarchie im Entwicklungsprozess wurde hervorgehoben. Die Arbeit im Projekt wurde unter anderem in einem Praxisbericht für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung dokumentiert. Des Weiteren wird der Einsatz einer kommunalen Fachkraft vor Ort (Kümmer:in) als sehr förderlich eingeschätzt. (Domokos et al., 2024; Paulsen et al. 2024; Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2025).



Reichweite Zielgruppen und Settings:

Wie gut ist es gelungen, dass die Zielgruppen erreicht werden und die Maßnahmen durch die adressierten Settings/Organisationen/Kommunen aufgegriffen wurden?

Insgesamt bestand in der Gemeinde Interesse an der „Bewegten Dorfrunde“. Die Maßnahme wurde von Adressatinnen und Adressaten angenommen, da diese in der Planung und Umsetzung aktiv eingebunden waren. So ist von den Adressatinnen und Adressaten der Wunsch nach der Dorfrunde und den inkludierten Stationen entstanden. Für die Planung fanden sich interessierte Personen, die im Prozess über Entscheidungsmacht (Wright et al. 2010) verfügten. Einzelne im Rahmen des Projektes durchgeführte Erhebungen (z. B. Gesprächsnachmittage) beziehen sich zum Teil auf die Vorstufen der Partizipation (Wright et al. 2010). (Ergebnis der Expert:innen Interviews)

Um die langfristige Nutzung und Attraktivität zu gewährleisten, plant die Gemeinde eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Maßnahme mit neuen Stationen bzw. Angeboten mit der Dorfrunde (Domokos et al. 2024).

Rahmenbedingungen und Kapazitäten für ein Gelingen: Welche Bedingungen müssen aus Ihrer Erfahrung jedenfalls erfüllt sein, um die Maßnahme auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umzusetzen? Was sind die zentralen Elemente, die für ein Gelingen erfüllt sein müssen?

Entscheidend ist das Engagement von politischen Vertreterinnen und Vertretern, wie im Beispiel von Wülfershausen das Engagement des Bürgermeisters. Als gewinnbringend wurde zudem die interdisziplinäre, generationsübergreifende Dorfrunden-Arbeitsgruppe empfunden. Weiterhin zu nennen sind die Zusammenarbeit und transparente Kommunikation mit den Adressatinnen und Adressaten.

Die „Kümmer:in“ Struktur vor Ort wurde als sehr förderlich bewertet.

Die Weiterentwicklung der "Bewegten Dorfrunde" erfolgt durch eine neue „Arbeitsgruppe Bewegung“ unter Leitung des Quartierbüros, die das Stationenkonzept anpassen und aktualisieren soll.

Kontext und Einbettung:

Die „Bewegte Dorfrunde“ wurde im Rahmen des Forschungsprojekts EUBeKo (Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse verhältnisorientierter Bewegungsförderung in der Kommune für mehr Chancengerechtigkeit systematisch planen und implementieren) in der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale systematisch entwickelt und umgesetzt. Um die langfristige Nutzung und Attraktivität der Dorfrunde zu sichern, plant die Gemeinde, das Konzept auch nach Projektabschluss kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Elemente hinzuzufügen, abhängig von Kosten und Bedarf.

Was sind die zentralen Lernerfahrungen aus der Umsetzung der Maßnahme?

Welche Empfehlungen würden Sie interessierten Personen/Organisationen geben, die ihr Konzept aufgreifen und umsetzen oder weiterentwickeln wollen?

Die erfolgreiche Initiierung und Umsetzung systematischer Interventionsprozesse erfordern proaktive Führungskräfte. In Wülfershausen war das Engagement der Bürgermeister (1. Bürgermeisters und sein Stellvertreter) entscheidend. Sie stellten die Weichen für die Planung und Umsetzung durch Priorisierung, Bereitstellung finanzieller Ressourcen, Räumlichkeiten und Gemeindegrundstücke.



Die Sicherstellung der Nachhaltigkeit erfordert die Klärung von Verantwortlichkeiten und die Etablierung dauerhafter Strukturen. Da externe Ressourcen oft zeitlich begrenzt sind, ist die Schaffung interner Kapazitäten entscheidend. Dies kann durch die Bildung von Bürger:innenarbeitskreisen, die Nutzung ehrenamtlicher Strukturen oder die Integration in die bestehende Gemeindeverwaltung erfolgen. Realistisch sollte von Beginn an auf die Dauer des Prozesses bei der Planung und Umsetzung einer Maßnahme hingewiesen werden. Auf diese Weise kann Unmut vermieden werden.

Die Einbindung der Dorfbewohner:innen ist entscheidend für den Erfolg der Maßnahme. Dies umfasst die aktive Berücksichtigung von Bedürfnissen und Wünschen während der Bedarfsanalyse und die kontinuierliche Beteiligung an Planung und Konzeptentwicklung, beispielsweise durch Arbeitskreise und Informationsveranstaltungen.

Welche Elemente waren besonders wirksam, welche Ansätze haben nicht funktioniert?

Durch die flache Hierarchie konnten alle Beteiligten im Entwicklungsprozess Ideen einbringen, was als wertvoll erachtet wurde. Die aus dem Projekt entstandene „Bewegte Dorfrunde“ mit den verschiedenen Stationen wird generationsübergreifend als ein gelungenes Ergebnis angesehen (Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit 2025).

Verfügbare Tools, Hilfestellungen, Materialien und relevante Literatur:

Instrumente und Methoden: Auf der Projektwebsite ist eine umfassende Sammlung an Materialien, Fragebögen, Leitfäden etc. veröffentlicht. <https://www.gesunde-bewegte-kommune.de/methoden-und-instrumente.html>

Bewegungs- und Gesundheitsförderung in ländlichen und städtischen Kommunen – eine qualitative Analyse zu den Rollen potenzieller Multiplikator*innen | Prävention und Gesundheitsförderung | Springer Nature Link

PowerPoint Präsentation

Praxisberichte für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:

Praxisbeispiel-Wuelfershausen final.pdf

Gesamtkosten der Maßnahme:

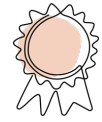
Initiale Kosten der Geräte ca. 20.000€ für die bewegte Dorfrunde

Personalkosten zur Moderation des Planungs- und Umsetzungsprozesses sowie Zeit und Material von Mitarbeitenden des Bauhofes

Angaben zur Wirksamkeit

Gesundheitsrelevante Ausgangslage und Problembeschreibung:

In ländlichen Gemeinden wie Wülfershausen ist Alltagsbewegung häufig eingeschränkt, da Wege überwiegend motorisiert zurückgelegt werden und niedrigschwellige, dauerhaft verfügbare Bewegungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld fehlen. Klassische Bewegungsprogramme erreichen zudem



oftmals vor allem bereits aktive Bevölkerungsgruppen und tragen nur begrenzt zu einer breiten, alltagsnahen Bewegungsförderung bei. Vor dem Hintergrund des zunehmenden, generationenübergreifenden Bewegungsmangels rücken daher räumliche und soziale Rahmenbedingungen stärker in den Fokus der Gesundheitsförderung. Kommunen kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu, da sie durch Planung, Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume zentrale Voraussetzungen für Bewegung, soziale Teilhabe und Gesundheit schaffen. In Wülfershausen zeigte eine systematische Analyse konkrete bauliche und sozial-infrastrukturelle Entwicklungsbedarfe, wie fehlende Sitzgelegenheiten, barrierearme Begegnungsorte und attraktiv gestaltete, sichere Geh- und Spazierwege. Gleichzeitig wurde deutlich, dass vorhandene Potenziale bislang nicht gezielt als Bewegungs- und Begegnungsräume genutzt wurden. Diese Ausgangslage verdeutlichte den Bedarf an einer verhältnisorientierten, partizipativ entwickelten Maßnahme, die bestehende Strukturen bewegungsförderlich aktiviert, soziale Begegnung ermöglicht und Bewegung als selbstverständlichen Bestandteil des dörflichen Alltags verankert (Domokos et al. 2024).

Das Projekt EUBeKo folgte insgesamt einer systematischen und theoriegeleiteten Aufbereitung und Durchführung eines Prozesses zur verhältnisorientierten Bewegungsförderung in der Kommune in Anlehnung an das Planungsmodell „intervention mapping“ (Bartholomew et al. 2016) mit besonderem Fokus auf Planungs- und Entscheidungsprozesse sowie auf die Zielgruppen der kommunalen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Entscheidungstragenden (Paulsen et al. 2024).

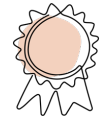
Der Maßnahme zugrundeliegendes Wirkmodell bzw. Annahmen zur Wirksamkeit:

Der Bewegten Dorfrunde Wülfershausen liegt ein sozialökologisch fundiertes Wirkmodell zugrunde, dass sich am Planungsansatz des Intervention Mappings orientiert. Zentrale Annahme ist, dass körperliche Aktivität im Alltag maßgeblich durch strukturelle, soziale und umweltbezogene Rahmenbedingungen beeinflusst wird und nachhaltige Veränderungen daher vor allem über verhältnisorientierte Maßnahmen erreicht werden können. Das Wirkmodell geht davon aus, dass kommunale Entscheidungstragende („Change Agents“) durch ihr Entscheidungs- und Handlungsverhalten wesentliche Einflussfaktoren für bewegungsfreundliche Lebenswelten darstellen. Durch ihre Einbindung, Sensibilisierung und Unterstützung können bestehende Umweltbedingungen so gestaltet werden, dass sie Bewegung im Alltag erleichtern, anregen und normalisieren. Die Bewegte Dorfrunde wirkt, indem sie niedrigschwellige, attraktive und sozial eingebettete Bewegungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld schafft, soziale Begegnung fördert und Bewegung sichtbar in den Alltag integriert. Die Kombination aus struktureller Veränderung, sozialer Aktivierung und lokaler Verankerung soll dazu beitragen, individuelle Handlungsspielräume für Bewegung zu erweitern und langfristig zu einer Erhöhung der Alltagsbewegung in der Bevölkerung beizutragen.

Strukturelle Wirkungen werden unter anderem durch das Vorhandensein neuer Angebote sichtbar (Hartung et al. 2025), hier zu erkennen an der entstandenen „Bewegten Dorfrunde“.

Art des Wirkungsnachweises im Rahmen von Studien bzw. Evaluation:

Beobachtungsstudie ohne Kontrollgruppe



Ergebnisse vorhandener Studien/ Evaluationen:

Die Evaluation der Maßnahme „Bewegte Dorfrunde“ und der zugehörigen Planungsarbeiten wurde sowohl durch Befragungen der Arbeitsgruppenmitglieder als auch durch Fokusgruppen durchgeführt (EUBeKo o. J.). Die Arbeitsgruppenmitglieder zeigten sich mit dem Endergebnis zufrieden, schätzten den engen Austausch mit den weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern und die Möglichkeit zur Mitsprache (Domokos et al. 2024; EUBeKo o. J.). Besonders gelobt wurden die vielfältige Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und die transparente Kommunikation (Domokos et al. 2024).

Die Prozessevaluation der gesamten Planungsgruppenarbeit bestätigte ebenfalls eine positive Zusammenarbeit und die Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Beteiligten (EUBeKo o. J.).

Die abschließende Ergebnisevaluation dokumentierte zahlreiche Veränderungen in der Gemeinde, die auf einem Plakat zusammengefasst wurden. Beispielhaft ist die Schaffung barrierefreier Begegnungsorte sowie ein Bewusstsein für Bewegung und Gesundheit zu nennen. Des Weiteren sind Planungen zur Durchführung einer Evaluation der Adressatenorientierung sowie Maßnahmenutzung und -akzeptanz durch die Bewohner:innen in Form einer Masterarbeit avisiert (Domokos et al. 2024; EUBeKo o. J.; Paulsen et al. 2024). Methodisch sollte dies in Form einer Fragebogenerhebung geschehen (Domokos et al. 2024).

Die Evaluation fiel positiv aus. Flache Hierarchie im Entwicklungsprozess wurde hervorgehoben. Die Arbeit im Projekt wurde unter anderem in einem Praxisbericht für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung dokumentiert. Des Weiteren wird der Einsatz einer kommunalen Fachkraft vor Ort (Kümmer:in) als sehr förderlich eingeschätzt. (Domokos et al., 2024; Paulsen et al. 2024; Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2025).

Literatur

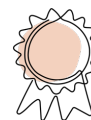
Bojkowska, Izabela; Wallmann-Sperlich, Birgit (2022). EUBeKo Erfahrungen zum Planungsprozess mit dem Ziel der baulichen Verhältnisänderung aus zwei Modellkommunen. Folien der Abschlusspräsentation am 25.11.2022. PowerPoint Presentation [Zugriff am 27.04.2026]

Eldredge, Bartholomew Kay L.; Parcel, Guy; Kok, Gerjo; Markham, Chrstine; Ruiter, Robert & Fernandez, Maria (2016). Planning health promotion programs. An intervention mapping approach. Jossey-Bass, San Francisco

Domokos, Bruno; Faßbender, Carla; Müller, Christina; Paulsen, Lisa; Bucksch, Jens & Wallmann-Sperlich, Birgit (2024). Planung und Implementierung einer baulichen Maßnahme zur Bewegungsförderung im ländlichen Raum – die „Bewegte Dorfrunde“ Wülfershausen. Prävention und Gesundheitsförderung [online]. 19(1), 95–101. <https://doi.org/10.1007/s11553-023-01014-x> [Zugriff am 20.01.2026]

EUBeKo a. (o. J.). Praxisbeispiel Wülfershausen a. D. Saale [online]. https://www.gesunde-bewegte-kommune.de/files/Praxisbeispiel-Wuelfershausen_final.pdf [Zugriff am 20.01.2026]

EUBeKo b. (o.J.) Praxisbeispiel Schönauer Rundweg [online]. <https://www.gesunde-bewegte-kommune.de/files/Praxisbeispiel-Schoenau.pdf> [Zugriff am 22.04.2026]



- Hartung, Susanne; Houwaart, Stefanie; Schaefer, Ina & Von Rüden, Ursula (2025). Wirkungen der Beteiligung und Partizipation von Bürger:innen in Erkenntnisprozessen der integrierten kommunalen Gesundheitsförderung - Ein systematischer Scoping-Review [online]. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz. <https://doi.org/10.1007/s00103-025-04013-9> [Zugriff am 22.01.2026]
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. (2025). Die „Bewegte Dorfrunde“ Wülfershausen. Praxisdatenbank [online]. <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/detailseite/die-bewegte-dorfrunde-wuelfershausen/> [Zugriff am 21.01.2026]
- Müller, Christina; Paulsen, Lisa; Busch, Jens; Wallmann-Sperlich, Birgit (2023) Bewegungs- und Gesundheitsförderung in ländlichen und städtischen Kommunen – eine qualitative Analyse zu den Rollen potenzieller Multiplikator*innen. Präz Gesundheitsf 18, 397–404 (2023). <https://doi.org/10.1007/s11553-022-00975-9>
- Paulsen, Lisa; Benz, Lea; Bojkowska, Izabela; Domokos, Bruno; Müller, Christina; Wallmann-Sperlich Birgit & Bucksch, Jens (2024). Forschungsprojekt EUBeKo. Prävention und Gesundheitsförderung [online]. s11553-023-01036-5.pdf 19(2): 206-215 [Zugriff am 27.01.2026]
- Paulsen, Lisa: Entscheidungen in der Kommune. Folien der Abschlussveranstaltung am 25.11.2022 im Rahmen des EUBeKo Projektes: PowerPoint Presentation [Zugriff am 27.4.2026]
- Paulsen, L., et al. (2023). "Personal determinants of change agents' decision-making behavior in community health promotion: a qualitative study." BMC Public Health 23(1): 1731.
- Rohrhauser-Näf, Gerlinde; Plunger, Petra; Wosko, Paulina; Preiner, Barbara; Leitner, Klaus (2025): Kommunale Gesundheitsförderung für gesundes Altern in Gemeinden und Städten. Soziale Teilhabe älterer Menschen stärken. Policy Brief. Gesundheit Österreich, Wien.
- Wright, Michael T.; von Unger, Hella, & Block, Martina (2010). Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention. In: Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Hg. v. Wright, Michael T. Verlag Hans Huber, Bern

Dieses Profil dient der wissenschaftlich fundierten und systematischen Erfassung sowie Beschreibung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen nach definierten Good-Practice-Kriterien. Ziel ist es, deren Übertragbarkeit und Skalierung zu erleichtern, die Qualitätsentwicklung zu unterstützen und das Wirkungspotenzial sichtbar zu machen. Die vorliegende Maßnahme wurde entsprechend dieser Kriterien erhoben und von Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung bewertet. Detaillierte Informationen zum Erhebungs- und Bewertungsprozess finden Sie unter: <https://gesundes-altern.at/konzept-des-good-practice-portals>

Die Plattform für Gesundheit und Lebensqualität im Alter wird finanziert aus den Vorsorgemitteln der BGA